

Basiswissen Filmanalyse

Einstellungen:

- **Länge:** Eine von Anfang bis zum Ende projizierte Aufnahme nennt man Einstellung. Die Einstellungslänge wird in Sekunden od. Metern angegeben.
- **Einstellungsgrößen** (am Bsp.: Spiel mir das Lied vom Tod)



Totale: gewährt einen Überblick über den Ort der Handlung u. des Handlungsgeschehen



Halbtotale: zeigt die agierende Person in voller Größe und legt damit den Bedeutungsakzent auf die Aktion, also die ganze Figur / Gegenstand.



Halbnahe bzw. Amerikanische Größe: die Aktion ist reduziert auf den gestischen Ausdruck. Die Figur ist vom Knie an aufwärts zu sehen.



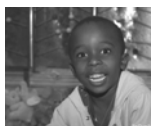
Nah- bzw. Großeinstellung: Eignet sich zur Verdeutlichung seelischer u. innerer Regungen. Die Gestikulation der Hände wird weitgehend abgeschnitten (nur Brust- u. Kopfbild).



Detailaufnahme: Einzelheiten werden groß herausgegriffen, zum Bsp. Augen, Hände, etc.

(Quelle: Kriterien der Filmanalyse v. Uli Schuster: <http://www.lpg.musin.de/kusem/konz/su3/fisetup.htm>)

• **Perspektive**



Normalansicht: Etwa in Augenhöhe des Geschehens.



Aufsicht / Vogelperspektive: Mehr oder weniger von oben (vom Kran bis zum Hubschrauber) , schafft Überlegenheit bis sachliche Distanz.



Untersicht / Froschperspektive: Mehr oder weniger von unten, suggeriert Unterlegenheit, Erniedrigung, etc.

(Bildquelle: <http://www.fotolibrary.de/index.php>)

• **Bewegung**

Fahrt: Horizontale / Vertikale Bewegungen auf einem Wagen, Dolly od. Kran.

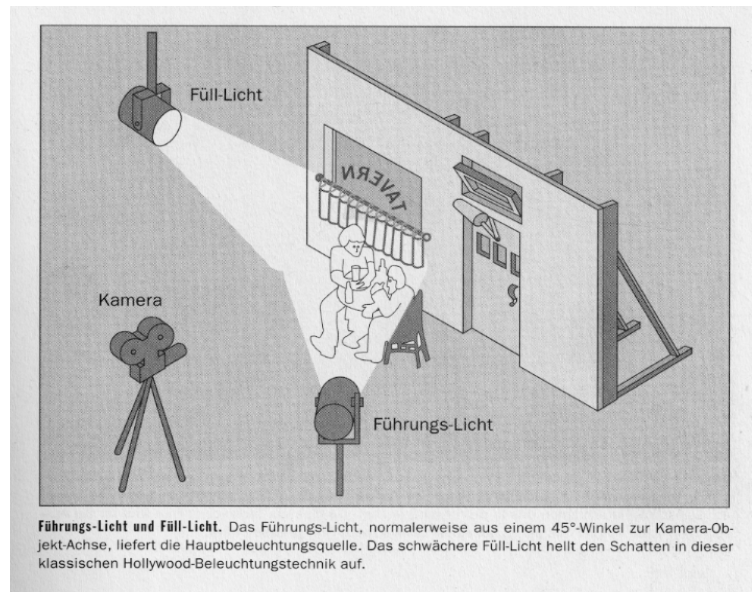
Schwenk: Horizontale / Vert. Drehbewegungen mit der Kamera auf dem Stativ.

Zoom: Figuren/Dinge „Heranholen“(Teleobjektiv) bzw. „Abstandnehmen“(Weitwinkelobjektiv). Es ist eine Art Bewegungssimulation. Die Kamera bleibt hierbei auf einem Punkt fixiert.

- **Licht**

Das Licht erhellt die Szene – meist verschieden kombiniert – als:

- Frontallicht: von vorn
- Gegenlicht: von hinten
- Seitenlicht: von den Seiten
- Oberlicht: von oben
- Unterlicht: von unten



(Quelle: James Monaco: Film verstehen, Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt, 2001, S. 197)

Ton:

Entsprechend der Fähigkeit unserer Ohren, die Umwelt durch Gehörtes wahrzunehmen u. zu gliedern, kann auch durch Ton die Umwelt eines jeden Films gestaltet werden. Wichtig hierfür ist:

- **Herkunft des Tons**

- Off: Tonquelle (Sprecher, Musik, Geräusche) erscheint nicht im Bild, Ton ist hinzugesetzt.
- On: Tonquellen erscheinen im Bild, Ton ist „real“

- **Sprache**

- Sprachinhalt: Sprachinhalt und Ton der Sätze
- Sprachanspruch: Ausgeformtheit der Sätze, Sprachniveau, fachspezifische Sprache
- Sprachbeteiligte: Monolog (Kommentar), Dialog (Gespräch, Kontroverse, etc.)

- **Musik**

- Instrumentierung: Welche Instrumente werden benutzt?
- Plazierung: An welche Stellen taucht Musik auf?
- Art: Welche Musik taucht auf?
- Atmosphäre: Welche Stimmung erzeugt die Musik?

- **Geräusche**

- Quelle: Welche Geräuschquellen werden benutzt?
- Platzierung: Wo tauchen Geräusche auf?
- Art: Welche Geräusche werden genutzt?
- Atmosphäre: Welche Stimmung erzeugen sie?

Weiterführende Literatur:

James Monaco: Film verstehen, Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt, 2001
Ulrich Alwardt: Handbuch Medienarbeit, Opladen: Leske+Budrich, 1991
Rüsel, Manfred, Werner Kamp: Vom Umgang mit Film. Berlin: Volk und Wissen 1998.

Links:

www.movie-college.de